

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 270.

Halle, Freitag den 16. November
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Nov. Die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Königs lauten nach der „Corresp. Stern“ heute nicht befriedigender. S. Maj. die Königin empfängt Niemanden.

Die Vorschläge wegen der neuen Uniformirung der Infanterie haben jetzt ihre definitive Celebation gefunden, nach diesen erhalten die geraden Armeecorps weiße Beschlüge und Knöpfe, die ungeraden die gelben. Das 1. und 3. Armeecorps erhält rothe, das 2. und 7. weiße, das 6. und 5. gelbe, das 4. und 8. endlich blaue Kragen. Die ersten Brigaden sämmtlicher Corps bekommen weiße, die zweiten rothe, die dritten gelbe, die vierten blaue Achselklappen. Das erste Regiment jeder Brigade erhält schwedische, das zweite brandenburgische Aufschläge, die bisher üblichen Nummern fallen ganz fort. Hiernach wird z. B. das 50. Inf.-Regt. Helme mit weißen Beschlügen, weiße Knöpfe, gelbe Kragen, weiße Achselklappen und eben solche brandenburgische Aufschläge erhalten.

Mit der Anfertigung der Fahnen für die neugebildeten Truppentheile der preussischen Armee sind eine Anzahl hiesiger Künstler beauftragt. Für die Garde-Mannschaften hat der Hofmaler Glinski die Ausführung der Fahnen übernommen, und sollen dieselben bis zum 15. December d. J. vollendet sein. Die Stange dieser Fahnen wird von Eichenholz sein, schwarz lackirt mit einer im Feuer vergoldeten Spitze und Troddeln; die Fahne selbst wird aus sehr schönem weißem Atlas angefertigt; in der Mitte wird sich ein rundes Drangefeld befinden, von einem silbernen Lorbeerkranz umgeben, in dem Drangefeld der preussische Adler mit einem Schwerte und Bliz in den Klauen; außerdem ein Landwehrkreuz in schwarzer Farbe; in jeder Ecke der Fahne wieder ein silberner Lorbeerkranz und in dessen Mitte eine Krone mit den in einander geschlungenen Initialen F. W. R.

Wenn einige Zeitungen gemeldet haben, daß innerhalb des Staats-Ministeriums Verhandlungen über ein dem Landtage vorzulegendes Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister stattgefunden hätten und von Beschlüssen oder Entschlüssen berichtet, welche in dieser Beziehung gefaßt worden seien, so hört die „Preuss. Ztg.“ von unterrichteter Seite, daß Beratungen über den bezeichneten Gegenstand im Staats-Ministerium nicht stattgefunden haben.

Die „Preuss. Ztg.“ ist ermächtigt zu erklären, daß die Nachricht des „Messager du Midi“ von dem Eintreffen eines preussischen Generals in Gaeta bezugs einer besondern Mission nicht die geringste thatsächliche Begründung hat.

Die Preussische Regierung soll Anlaß genommen haben, ausdrücklich zu erklären, daß sie sich auf das Entschiedenste gegen die Unterstellung verwehren müsse, als nehme sie auch grundsätzlich den englischen Standpunkt, wie er in der Russel'schen Note präcisirt ist, ein, den sie vielmehr mit der vollsten Ueberzeugung und mit dem größten Nachdruck desavouire und verwerfe.

Die offiziöse „Preuss. Ztg.“ bemerkt zu der von dem „Frankfurter Journal“ gestern gegebenen offiziellen Mittheilung, welche die von der „Independance belge“ gebrachte, von den Reaction dienenden Blättern wohlweislich unterdrückte Notiz von der Desertion österreichischer Offiziere mit Mannschaft vom (italienischen) Regiment Sigismund aus der Bundesbesetzung Kastadt als vollkommen unwahr bezeichnet, Folgendes: „Dabei können wir uns einer kleinen, zur Vorsicht mahnenden Bemerkung nicht enthalten. Das belgische Blatt hatte von der Entweidung eines „italienischen Offiziers vom Regiment Sigismund mit 30 Mann von seiner Mannschaft“ gesprochen, was dann in den entlehnten Berichten unbestimmt in „österreichische Offiziere (also eine Mehrzahl!) italienischer Herkunft mit 30 Mann von der Besatzung“ verandelt wurde, in welcher Form die Notiz offenbar eine wesentlich andere wurde.“

Es schweben in diesem Augenblicke sehr lebhaftere Unterhandlungen zwischen London und Berlin in Bezug auf die hiesige Angelegenheit.

Am 9. Novbr. soll die Kaiserin von Oesterreich eine Blutergiehung aus der angegriffenen Lunge gehabt haben und ihr Zustand sich verschlimmert haben. Die Krankheit fing mit einem trockenen Husten, der nach der dritten Entbindung eintrat, an und seitdem ist eine auf fallende Abmagerung hinzugekommen. Die Kaiserin soll sechs Monate abwesend bleiben.

Flensburg, d. 10. Nov. Unbekümmert und rücksichtslos fahren die Dänen fort, einen Rechtsbruch auf den anderen zu häufen. Einer der wesentlichsten Beschwerdepunkte gegen das dänische Gouvernement war bekanntlich die Art, wie dasselbe die Domainenfrage aufzufasse und behandelte. Die Domainen gehörten von jeher zu den besondern Angelegenheiten der einzelnen Theile der Monarchie, und es ist unzweifelhaft, daß durch die Verträge von 1852 hierin keine Aenderung gemacht werden sollte. Gleichwohl ward schon vor fünf Jahren versucht, die Domainen zu einer Angelegenheit des Gesamtstaates zu machen. Der Grund dafür ist leicht ersichtlich. Der Domainialbesitz ist in Dänemark verhältnißmäßig gering, während derselbe in Schleswig-Holstein verhältnißmäßig bedeutend ist. Indem man also die Domainen für den Gesamtstaat in Beschlag nimmt, entzieht man den Herzogthümern eine wesentliche Einnahmequelle und bereichert den Gesamtstaat auf eine eben so bequeme als unrechtliche Weise. Als vor einigen Jahren die Regierung kein Bedenken trug, selbst zum Verkauf von lauenburgischen Domainen zu schreiten, wurde von deutscher Seite gegen so offene Rechtsverletzungen ein so lebhafter Einspruch erhoben, daß die Regierung sich genöthigt sah, vorläufig auf diesem Wege inne zu halten. Jetzt hält man, wie es scheint, die Zeit für geeignet, wieder rücksichtsloser vorzugehen. In der hiesigen Zeitung und in dänischen Blättern wird angekündigt, daß einige große zu den früheren Besetzungen des Herzogs von Augustenburg gehörende Güter, namentlich die Höfe Augustenburg, Gravenstein und Fischbel, durch öffentliche Auction verkauft werden sollen. Die Auctionstage sind bereits auf den 26. und 28. d. Mts. angelegt. Daß ein solcher Verkauf rechtlich und verfassungsmäßig nicht zulässig ist, bedarf kaum eines Nachweises. Zwar beruft sich die über den Verkauf erlassene Bekanntmachung auf das Gesetz vom 8. December 1859; allein dieses Gesetz ist nur mit dem dänischen Reichsrath vereinbart; abgesehen davon, daß die Kompetenz des Reichsraths für Schleswig überhaupt den erheblichsten Bedenken unterliegt, ist es unzweifelhaft, daß jedenfalls der dänische Reichsrath ganz unbefugt ist, über schleswigische Domainen irgend einen Beschluß zu fassen. (Pr. 3.)

Italienische Angelegenheiten.

Garibaldi hat beim Scheiden von Neapel eine Proclamation erlassen, worin der Satz vorkommt: „Ich hoffe, bald das Schwert wieder in die Hand nehmen zu können, um unsere noch geknechteten Brüder zu befreien.“ Einer neapolitanischen Depesche vom 10. Nov. zufolge hat der Sohn des Volkes beim Abschiede von seinen Gefährten sich sogar noch bestimmter über Zeit und Ort ausgelassen, indem er ihnen jurief, sie möchten sich bereit halten, ihm zu folgen; ein Zusammenstoß im Märzmonat des Jahres 1861 sei wahrscheinlich; alsdann müsse Italien eine Million Krieger in Waffen haben. Daß in ganz Italien die Ueberzeugung herrscht, man dürfe dem Frieden nicht trauen, so lange noch ein Fremder auf italienischem Boden stehe, beweist die Raschheit und Grobartigkeit, womit man zur Reorganisation der National-Armee schreitet. Della Marmora hat in dieser wichtigen Sache die Meisterschaft bewährt; ihm dankt Garibaldi die jetzige Disciplin und Kriegstüchtigkeit seiner Leute. Beauftragt mit der Bildung der Streitkräfte in den neuen Provinzen, hat della Marmora einen Plan vorgelegt, wonach das italienische Heer im Ganzen aus 177 Regimenten der verschiedenen Waffengattungen und aus 54 Bataillonen Bersaglieri bestehen soll. Das „Journal des Debats“ macht darauf aufmerksam, daß die französische Armee, die Kaisergarde mit-

gerechnet, 208 Regimenter und 20 Jäger-Bataillone zählt. Schon aus einem Vergleiche dieser Zahlen erhellt, daß der neue Staat selbst ohne Rom und Venetien keine so verachtende Macht ist, die selbst in einem Kriege mit Oesterreich nicht um Frankreichs Hülfen zu buhlen braucht. Alle Italiener sind entzweit, Venetien zu befreien; die Mittel und Wege sind jedoch sehr verschieden. Cavour zählt fest auf eine friedliche Lösung auf dem Wege diplomatischer Vereinbarungen; er will das Geld, das ein hartnäckiger Nationalkrieg mit dem Kaiserstaate Oesterreich kosten würde, baar den österreichischen Finanzen zu Gute kommen lassen. Ein Leit-Artikel der „Opinione“ vom 10. Nov. spricht sich deutlich genug über Cavour's Stellung aus, indem darauf hingewiesen wird, „daß Garibaldi die Achtung und Dankbarkeit der Italiener habe, daß aber dieselben gewiß Anstand nehmen würden, ihn zum Schöpfer ihres Schicksals oder zur Leitung der Staats-Politik zu berufen. Der trostlose provisorische Zustand Siciliens rührt her von der politischen und administrativen Unfähigkeit Garibaldi's und seiner Freunde, so wie von dem schlecht verhehlten Hass gegen das Ministerium Cavour.“ Wie schon angedeutet, ist die Kriegspartei um jeden Preis Cavour im Laufe dieses Winters zu stürzen entschlossen, um im Frühjahr in Venetien, und wohl auch gleichzeitig noch an anderen Punkten, den Kampf mit Volkserhebungen zu eröffnen. Der Winter ist demnach jedenfalls nur als Waffenruhe zu betrachten, wenn die legitime diplomatische der revolutionären Propaganda der Mazzini, Bertani, Crispi u. s. w. zum Sturze Cavour's in die Hände arbeitet. Da Cavour von den Gefahren, die ihm drohen, gründlich unterrichtet ist, so steht zu hoffen, daß er in sich und seinen Freunden im In- und Auslande Mittel finden werde, sich am Ruder zu behaupten und die Bewegung in den für Europa's Ruhe nöthigen Schranken zu halten.

Man arbeitet Tag und Nacht in Turin an dem neuen Sitzungssaal für die Deputirten des „italienischen Parlaments“, welches am 15. Januar eröffnet werden soll; der Saal wird in einem Anbau aus Eisen und Glas an das bisherige Gebäude der Deputirtenkammer im Palast Carignano bestehen, und steht unter der Leitung des Ingenieurs Peyron. Der Saal soll Plätze für 600 Deputirte enthalten, bei welcher Anzahl die Deputirten der Provinz Venedig schon mitgerechnet sind.

Die Belagerungs-Arbeiten werden vor Gaeta, laut einer Depesche aus Neapel vom 12. Nov., lebhaft betrieben, doch hofft man noch immer, den Platz ohne Bombardement zu bekommen; dieses soll erst in einigen Tagen beginnen, wenn man sich vollkommen überzeugt hat, daß Franz II. seinen Angehörigen und der Stadt durchaus diese bittere Erfahrung nicht ersparen will. Im Schlosse von Gaeta weilen gegenwärtig: der König Franz II., ferner die Königin, sodann die Brüder des Königs, nämlich die Grafen von Trani, Caserta, Girgenti, Bari und Castelgirono, sodann die vier Schwestern des Königs und die Königin-Mutter. Von den Oheimen des Königs ist der Graf von Syracuse in Florenz, der Graf von Aquila in London; der Prinz von Capua hat zwei, der Graf von Trapani vier Kinder.

Dem „Loulonnais“ zufolge soll das französische Geschwader, welches vor Gaeta kreuzt, zur Ueberwinterung nach Toulon zurückkehren. Die „Gaz. du Midi“, welche dieselbe Nachricht bringt, fügt hinzu, daß nur ein französisches Schiff in den Gewässern von Neapel bleiben soll.

Die angesehensten Emigrirten in Neapel, wie Porrio, Scialoja, Caracciolo, Massari, Spaventa, Pisanelli, Mancini, Bonghi und viele andere haben einen Protest eingelegt gegen das Dekret, welches 6 Millionen aus der Staatskasse zu ihrer Entschädigung bestimmt. Die Gründe, welche sie als maßgebend anführen, sind folgende: Erstens würden vom politischen Standpunkt aus durch das besagte Dekret eingeschlämmte traurige Erinnerungen wach gerufen, Bürger würden Bürgern gegenübergestellt und somit die kaum hergestellte Ruhe gefährdet. Zweitens, wenn es auch die Gerechtigkeit erfordert, das Glend derjenigen, welche im Dienste für das Vaterland zu Schaden gekommen und die Fähigkeit verloren haben, den eigenen Unterhalt zu erwerben, von Staatswegen zu erleichtern oder ausgezeichnete Verdienste durch eine Nationalbelohnung anzuerkennen, so werden diese Zwecke durch das besagte Dekret dennoch nicht erreicht. Drittens, es wäre ein trauriges Schauspiel für das Volk, wenn eine Anzahl Männer sich die Verfolgungen, welche sie theils nicht erlitten, theils nicht zu erliden verdienen, mit Geld bezahlen ließen, und die Welt müßte glauben, daß die Landsteuere Mario Paganos und Eleonora Forzeca's so verkommen seien, daß sie die für das Vaterland erduldeten Leiden nach Scubi abschätzen. In dem Augenblicke ferner, in welchem die Steuerkräfte der Bürger bald sehr in Anspruch genommen werden müssen, wäre es gewisslos, eine so bedeutende Summe dem Staat zu entziehen. Garibaldi habe zuletzt selbst zu mehrerenmalen verdiente Belohnungen ausgeschlagen und somit ein Beispiel von Tugend aufgestellt, welchem sie folgen müssen, wenn sie die Achtung des Dictators und des Vaterlandes noch ferner befestigen wollen.

Aus Neapel vom 6. Novbr. wird geschrieben: „Unter den verwundeten Garibaldischen Offizieren befinden sich im Spital von St. Angelo auch zwei Deutsche — Baron Stein und Hoffmann aus Preussen. Letzterer diente während des Krimkrieges als Hauptmann in der deutsch-englischen Legion, ging später mit dem Heere derselben nach dem Cap der guten Hoffnung und kehrte von dort im Jahre 1859 nach Europa zurück. In Genua schloß er sich der Expedition Garibaldi's an und focht in Sicilien, so wie im Neapolitanischen mit

Frankreich.

Paris, d. 13. November. Auf dem Ministerium der äußeren Angelegenheiten herrscht so große Thätigkeit, daß Herr Thouvenel kaum

Zeit findet, die herkömmlichen Audienzen zu erteilen. Man sagt, daß er Mittheilungen an mehrere Kabinete selbst ausarbeitet, die als Antwort auf mehrere Noten dienen sollen, welche in der letzten Zeit hierher gelangt sind. Besondere Wichtigkeit wird in der amtlichen Welt einer russischen Note beigemessen, die sich über die Vorgänge in Italien und namentlich über die Lage des Papstes und Franz II. ausläßt. — Es bestätigt sich, daß die Kaiserin der Franzosen England und Schottland besuchen wird. Verschiedene Gründe, welche diese Reise veranlassen, werden angegeben. Doch soll die Kaiserin wirklich unwohl sein und der Erholung bedürfen. — Zwischen Paris und London finden Unterhandlungen wegen der syrischen Frage statt. Die englischen Minister wollen von einem längeren Aufenthalt der französischen Truppen in der türkischen Provinz nichts hören. Hier hält man ihn „im Interesse der Menschlichkeit“ für nothwendig. Wie es heißt, wird zu Beyrut und in anderen syrischen Städten von den Christen eine Petition unterfertigt, in welcher der Kaiser Napoleon angegangen werden soll, den Aufenthalt der französischen Truppen über die festgestellte Frist hinaus zu verlängern. — Der König von Siam hat dem Kaiser von Anam den Krieg erklärt. Diese Nachricht wurde hier sehr beifällig aufgenommen. Das französisch-spanische Corps, das einen Theil des Reiches des Kaisers von Anam besetzt und keine Hülfen zu erwarten hat, da der Krieg in China wieder auszubrechen droht, befindet sich nämlich nicht in der angenehmen Lage, und man hofft, daß es durch das Vorrücken der siamesischen Armee daraus befreit werden wird. — Großes Aufsehen erregte gestern die Erhöhung des Disconts der Bank von Frankreich. Diese starke Erhöhung wurde hauptsächlich dadurch hervor gerufen, daß Rothschild 50 Millionen von der Bank zurückziehen ließ. Man behauptet, er wolle dieselben gegen Vercire ins Feld schicken, dem er einen finanziellen Krieg erklärt habe.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. November. Das lange Ausbleiben des Prinzen v. Wales wird immer unerklärlicher. Er ist jetzt 20 Tage auf der See, und die allgemeinste Annahme ist, daß seinem Geschwader die Kohlen ausgegangen sein müssen. Mehrere Dampfer sind ihm deshalb mit Kohlenladungen entgegen gefahren.

London, d. 14. November. (Tel. Dep.) Die heutige „Times“ sagt, daß die von ihr selbst gebrachte Nachricht, Sir Hudson sei aus Turin abgerufen, unrichtig sei. Die heutige „Morning-Post“ hält die Nachricht vom Abschlusse des Friedens in China und von der Zurückkehr der Truppen aufrecht.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 8. Novbr. Heute ist Näheres über die noch bevorstehenden Trauerfeierlichkeiten für die verewigte Kaiserin Alexandra Feodorowna bekannt geworden. Uebermorgen, Freitag, erfolgt die Ueberführung der Leiche aus dem Alexandrowskischen Palaste in Zarstojke, wo dieselbe morgen, wie die Tage seither, noch aufgestellt bleibt, nach Tschesme, 7 Werst (1 deutsche Meile) von hier. Dieser Ueberführung werden Se. Maj. der Kaiser, die Großfürsten, so wie die hier anwesenden Prinzen des preussischen Herrscherhauses zu Pferde und in großer Uniform folgen. Sie beginnt um 12 Uhr Mittags und wird voraussichtlich 4 bis 5 Stunden auf der Landstraße dauern. Natürlich schließen sich dieser Ueberführung nach Tschesme auch alle Generale, Großwürdenträger und Hofkavaliere an. In Tschesme wird die Leiche Ihrer Maj. in der Kirche des dortigen Militärhospitals für die Nacht beigesetzt, und dann, am darauf folgenden Tage, von dort hierher nach Petersburg gebracht. Zu dieser zweiten Ueberführung werden die sämmtlichen Garderegimenter aufgestellt werden, und der Kaiser wird abermals dem Leichenwagen bis zum Douchoff'schen Prospekt zu Pferde, dann aber zu Fuß durch die Stadt folgen. — Ueber die letzten Augenblicke der hohen Verstorbenen und die Umstände ihrer Krankheit bringt das „Journal de St. Petersburg“ folgende nähere Mittheilungen:

Seit langer Zeit hatte die gebrochene Gesundheit Ihrer Majestät sie vermocht, den bestimmten Forderungen der Aerzte nachzugeben und sich während des Winters der Seine des Petersburger Klimats durch einen Aufenthalt in Italien zu entziehen. Der letzte in Vizza zugebrachte Winter hatte aber nicht denjenigen günstigen Einfluß wie früher gehabt, und die Kaiserin hatte deshalb auf das Bestimmteste erklärt, daß sie nicht mehr fern von Rußland leben und im Schöße der Brägen sterben wolle. Auch als der Kaiser unklug, von den Erklärungen des Arztes unterrichtet, seiner Mutter den Wunsch ausbrach, daß sie nach einmal den günstigen Einfluß der italienischen Luft erproben möchte, weigerte sie sich, diesem Wunsche nachzukommen. Man fürchtete dennoch ein nahe Ende nicht, und die letzten schönen Herbsttage in Peterhoff hatten die Kaiserin in einem befriedigenden Gesundheitszustande gefunden, dem die rauhe Winterung leider bald ein Ende machte. Die Krankheit machte so rasch schnelle Fortschritte, daß der Kaiser beifällig aus Warschau zurückgerufen wurde. Er hatte noch den Frost, den Segen seiner Mutter zu erhalten, bei welcher unterdessen seine Gemahlin, trotz des Verbotes des Arztes, in der Nacht ihr Zimmer zu verlassen, mit rührender Sorgfalt machte. Die Großfürsten Constantin und Nicolas mit ihren Gemahlinen und die Großfürstin Marie hatten, um bei der hohen Kranken zu bleiben, Wohnungen im Alexander-Palast bezogen. Die Großfürstin Olga mit ihrem Gemahl und dem Großfürsten Michael kamen am 3. Decbr. aus dem Auslande an, so daß die Kaiserin alle ihre Kinder und Enkel um sich sah. Sie hatte am 28. zum ersten Mal das heilige Abendmahl genommen und genoss es am 30. nochmals. Am Mittwoch wurde der Protomedicus Baskanoff berufen, um am Krankenbette die Gebete für Erbende zu halten, welche die Kaiserin andächtig hörte. Sie segnete dann den Kaiser, der vor ihrem Tode stand, und hierauf ihre übrigen Kinder und ihre Enkel. Dann wollte sie ihre Großmutter und die hohen Würdenträger sehen. Die Scene war groß und feierlich herrlich. Der Kaiser nannte seine Mutter die Person, welche sich näherten und denen sie letzte Worte des Abschieds und des Dankes sagte. Dann befahl sie die Diensthofen herbeizurufen zu lassen, welche ihr alle die Hand küßten. Die Todesstunde nahte heran. Ein schmerzloser Kampf ließ der Sterbenden fast vollständig die Bestimmung. Sie starb wenige Schritte von der zum Andenken an ihre früh gestorbene Tochter Alexandra errichteten Gavelle, deren Namen sie mit dem ihres Gemahls noch vor wenigen Tagen vereint ausgesprochen, indem sie die Hoffnung ausdrückte, sie bald wiedergesehen. Wenige leichte Geujer waren das Zeichen der Trennung der Seele vom Körper gewesen, während die Versammlung im Krankenzimmer und vor demselben in feierlicher Stille feierte.

Marktberichte.

Magdeburg, den 14. November. (Nach Wispeln.) Weizen 70 — 75 pf Gerste 40 — 48 pf Roggen 70 — 75 pf Hafer 27 — 28 1/2 pf Kartoffelspiritus, die 8000 v. Tralles, 21 1/2 pf.

Nordhausen, den 14. November. Weizen 2 pf 25 Jgr bis 3 pf 10 Jgr. Roggen 1 = 20 1/2 = 2 = 6 1/4 = Gerste 1 = 27 = 1 = 27 1/2 = Hafer = 20 = 1 = 1 =

Quedlinburg, den 12. November. (Nach Wispeln.) Weizen 74 — 76 pf Gerste 43 — 46 pf Roggen 50 — 51 pf Hafer 28 — 28 pf

Berlin, den 14. November. Weizen loco 76 — 85 pf pr. 2100Pfd., hochbunt. poln. 83 pf, bunter 81 1/2 pf pr. 2100Pfd. bez.

Erbsen, Koch- u. Futterwaare 56 — 63 pf. Rüböl loco 11 1/2 pf Br., Novbr. u. Nov./Dec. 11 1/2 pf bez. u. Br., 11 1/4 G., Jan./Febr. 11 1/2 pf Br., 11 1/4 G., April/Mai 12 1/2 — 12 1/4 pf bez., 12 1/4 Br., 12 1/4 G.

Reinöl loco u. Ref. 10 1/4 pf. Spiritus loco ohne Faß 21 — 20 3/4 pf bez., Nov. 20 1/2 — 20 3/4 pf bez. u. G., 20 1/2 pf Br., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 20 1/2 — 20 1/4 pf bez. u. Br., 20 1/4 G., Jan./Febr. 20 1/2 — 20 1/4 pf bez. u. Br., 20 1/4 G., April/Mai 20 1/2 — 21 1/4 pf bez., 21 Br., 20 1/2 G.

Weizen anballend flau. Roggen loco war stark offerirt und fand nur zu billigeren Preisen geringe Beachtung. Termine erbfreien fest und schliessen nach etwar kleinen Preisrückgang, namentlich für den laufenden Termin, flau und billiger offerirt, gekünd. 8000 Cr. Rüböl un- verändert fest. Spiritus erbfreien matt, wurde im Laufe des Marktes mehr gefragt und höher bezahlt und schließt nach lebhaftem Handel flau und angetanen.

Breslau, d. 14. Nov. Spiritus loco ohne Faß 21 1/2 pf bez. u. G., Weizen, weißer 78 — 100 Jgr, gelber 75 — 95 Jgr, Roggen 62 — 69 Jgr, Gerste 42 — 65 Jgr, Hafer 28 — 33 Jgr.

Stettin, d. 14. Novbr. Weizen 78 — 82 1/2, Novbr. 82 1/2, Frühj. 83 bez. Roggen 43 1/2 — 49 bez., Novbr. 49 1/2 — 49 bez. u. Br., Nov./Decbr. u. Dec./Jan. 48 1/2 bez., Frühj. 49 bez., 48 1/2 Br. Rüböl 11 1/2 Br., Nov. u. Nov./Decbr. 11 1/2 Br., 11 1/4 G., April/Mai 12 1/2 bez. Spiritus loco ohne Faß, Nov. 20 1/2 — 20 1/4 pf bez. u. Br., 20 1/4 G., Dec./Jan. 20 1/2 — 20 1/4 pf bez. u. Br., 20 1/4 G., Frühj. 21 1/2 — 21 1/4 bez. u. Br., 21 1/4 G.

Hamburg, d. 14. Novbr. Weizen loco sehr flau, ab auswärts flau. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühj. 79 zu lassen. Del Nov. 26, Frühj. 27.

Wasserstand der Saale bei Halle am 14. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll, am 15. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel: am 13. November Abends 1 Fuß 4 Zoll, am 14. November Morgens 1 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 14. Novbr. Vorm. am alten Pegel 37 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 14. November Mittags: 1 Elle 23 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten: Aufwärts: Am 14. Novbr. Fr. Baumeler, Coaks, v. Hamburg u. Rothenburg — Derselbe, Steinkohlen, v. Hamburg u. Halle. — W. Köfke, Robeisen, v. Hamburg u. Budaou. — W. Schotte, Roggen, v. Berlin u. Halle.

Niederwärts: Am 14. November. A. Beck, Gerste, v. Alten u. Hamburg. — B. Wendorf, Gerste, von Halle u. Hamburg. — C. Große, Weizen, v. Dresden u. Hamburg. — Chr. Roth, Erbsen, v. Pilschitz u. Magdeburg. — C. Becker, Weizen, v. Coswig u. Neuhäusel, Magdeburg. — D. Hander, desgl. — Chr. Kämmerer, Gerste, v. Bernburg u. Hamburg. — Chr. Krüger, Stüdant, v. Halle u. Berlin. — Fr. Krüger, Erbsen, von Berlin u. Magdeburg.

Magdeburg, den 14. November 1860. Königl. Schleisensamt.

Bekanntmachungen.

Das hier an der Magdeburger Chaussee belegene, vormals Oberius'sche Haus- und Gartengrundstück Nr. 14 soll aus freier Hand verkauft oder vom 1. April k. J. ab anderweit vermietet werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Rechts-Anwalt von Dieren, Leipzigerstraße Nr. 11.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 14. November.

Table with columns for Bonds-Course, Brief, Geld, and various financial instruments like Staats-Anleihen, Rentenbriefe, Eisen-Actien, etc.

*) oder à Stück 5 pf 13 Jgr 8 1/2 Brief, 5 pf 13 Jgr 11 1/4 2 Geld.

Prämien-Anleihe von 1855 à 100 Tskr. 116 1/2 à 1/2 gem. Bergisch-Märkische Lit. A. 85 1/2 à 85 1/2 gem. Rhein-Nabe 27 1/2 à 28 gem. Amsterdam, Rotterdam 79 1/2 à 80 gem. Nordbahn (Fr. Wils.) 40 1/2 à 41 gem. Oesterr. Franz. Staatsbahn 133 1/2 à 133 gem. Oesterr. Credit 63 1/2 à 63 gem. Oesterr. National-Anleihe 57 1/2 à 58 gem. Russ. Stiegl. 5 A. 92 1/2 à 93 gem.

Die Börse war heute zwar fest, aber sehr geschäftlos; auch Eisenbahnen blieben still; Oesterr. Schleiße waren zu ermäßigten Preisen gut gefragt; preussische Fonds waren etwas matter.

Bank-Actien. Roskoder [3f. 4 pEt.] 103 G. Hamburger Vereinsbank [4] 97 1/4 G. Darmstädter Frettelbank [4] 93 1/4 G.

Taubstummen-Anstalt.

Für folgende Liebesgaben aus dem Reg.-Bez. Merseburg bringen wir unsern innigsten Dank: Von Parochien: Roitzsch b. Witterfeld 7 Rp 4 Jgr 3 R. Spören 1 Rp. Battaune 1 Rp. Naundorf b. Reichb. 2 Rp 11 Jgr. Wiedemar 5 Rp 26 Jgr 6 R. Ubelgern 2 Rp 23 Jgr 9 R. Köthen 1 Rp 22 Jgr. Uetobnis 1 Rp. Brandenrode 2 Rp 8 Jgr 3 R. Markröhlitz 2 Rp 15 Jgr. Neumarkt 4 Rp. Rothenschirm- bach 2 Rp 5 Jgr. Wengendorf 1 Rp 10 Jgr. Gimritz 2 Rp. Petersberg 2 Rp. Von den Gemeinden: Douch 4 Rp 12 Jgr. Werderthau 1 Rp 28 Jgr. Eimehna 1 Rp. Zwochau 5 Rp 15 Jgr. Gerbisdorf 1 Rp 20 Jgr 6 R. Goresleben b. Sachsenb. 24 Jgr. Großleinungen 1 Rp 26 Jgr 2 R. Domborf 1 Rp 12 Jgr. Kumpin 2 Rp 5 Jgr 6 R. Corbeta 1 Rp. Gröll- witz b. Dürrenb. 1 Rp. Kleingörschen 5 Jgr 2 R. Nobels 25 Jgr 10 R. Böschin 15 Jgr. Wenditz 1 Rp. Ober- u. Niederschömen 2 Rp. Wennungen 2 Rp 17 Jgr 6 R. Kleinkugel 1 Rp 2 Jgr 6 R. Lehnorf 15 Jgr. Börm- lich 1 Rp 5 Jgr. Bornstedt 1 Rp 12 Jgr. Goresleben 2 Rp. Rottelbrode 26 Jgr 6 R.

Frankenhain 1 Rp. Werchluga 5 Jgr. Schweini- g 1 Rp 4 Jgr. Staritz 15 Jgr. Delzschau 7 Jgr. Weidenhain 1 Rp. Wildschütz 1 Rp 6 Jgr 6 R. Leuchern 7 Rp 18 Jgr 9 R. Bona- nau 8 Jgr. Glogitz 1 Rp 7 Jgr 6 R. Straach 1 Rp 5 Jgr 6 R. Jettweil 1 Rp 10 Jgr. Schule zu Neumarkt 1 Rp 8 Jgr 3 R. Aus Großgich 1 Rp. Eiteldorf 1 Rp. Ufrungen 23 Jgr. Gladitz 5 Jgr. 78 Schießsamt Halle aus Vergl. Sp. 1. 3. 7 Jgr 6 R. Schießsamt Börsig aus einer Schießsamt. Angel. 1 Rp und Fr. P. Sch. in Biefendorf 13 Jgr. Halle, d. 13. November 1860. Klotz.

Die mit so grossem Beifall aufgenommene Sammlung beliebter Opern-Arien, klassischer Compositionen, Länze und Volkslieder

DIE JUNGEN MUSIKANTEN, für Pianoforte arrangirt von F. Schubert, drei Hefte, 100 Stücke enthaltend, jedes Hefte nur 15 Sgr. ist wieder in neuen Vorräthen eingetroffen.

Schroedel & Simon in Halle.

Militär-Begräbnis-Verein.

Nach der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 6. Juni 1844 können ehemalige Militärs, welche a) aus dem lebenden Heere als vorzugsberechtigter Invaliden oder nach Vollendung einer 12jährigen Dienstzeit ausgeschieden sind, oder b) in der Landwehr die Dienst-Auszeichnung erworben haben, zu einem Vereine zusammenzutreten, dessen verstorbene Mitglieder mit militärischen Ehrenbezeugungen zu Grabe geleitet werden dürfen. Diejenigen Kameraden, welche diesem hier zu bildenden Vereine beizutreten wünschen, laden wir hierdurch ein, Befußs näherer Besprechung über die sonstigen Tendenzen des Vereins Montag den 19. November c. Abends 1/8 Uhr im Gasthof „zu den drei Schwänen“ sich einzufinden.

Hoppe, **Müller,**
Pr.-Lieutenant a. D. Pr.-Lieutenant a. D.

Ich beabsichtige mein zu Niemberg — erster Station der Magdeburger Eisenbahn — bei Halle belegenes, in allen Branchen im guten Stande befindliches **Rittergut** mit neugebauter, sowohl zu Pressesen als zu Kartoffeln eingerichteter Dampfbrunnerei und mit 330 Magdeburger Morgen vorzüglicher Felder, Wiesen und Kenger zu verpachten, und habe zu diesem Zwecke einen öffentlichen Bietungs-termin auf

den 14. December früh 11 Uhr an Rittergutsstelle zu Niemberg anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige hierdurch einlade. Die Bedingungen können jederzeit bei mir oder im Bureau des Herrn Rechts-Anwalt **Kriebiger** zu Halle a/S., (Rathhausgasse Nr. 6), welcher auch Abschriften derselben erteilen wird, eingesehen werden. Auch bin ich stets bereit, den Herren Reflektanten meine Wirthschaft vorzuzeigen. Zur Ueberrahme der Pachtung wird eine Summe von 8 bis 10,000 \mathcal{M} erforderlich sein.
Niemberg, d. 13. November 1860.
Albert Krobizsch.

Geschäftsverkauf.

In einem lebhaften Städtchen des Mansfelder Gebirgskreises steht Familienverhältnisse halber ein Haus, worin seit einigen dreißig Jahren Materialwaarenhandel mit stichtlichem Erfolge betrieben wird, gegen ein Drittel Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere ist zu erfahren unter A. B. C. franco Mansfeld.

Entlaufen ist am 11. dieses Monats ein gelbbrauner Wachtelhund, englischer Rasse, auf den Namen „Milford“ hörend, mit einem neuen silbernen Halsband und leipziger Steuerzeichen, zwei weißen Füßchen und einem weißen Flecken am Kopf; es wird gebeten, denselben bei dem Drechslerstr. Knöfler in Lützen abzugeben oder dafelbst Nachricht zu erteilen.

Gefunden

eine neue Pferdebedeckung und eine Pelzmütze. Abzuholen beim Wagnermeister **Gl. Zwickel** in Bórbig.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

In Achter Auflage ist die zum sichern Wandel, zum Trost und zur Belehrung wichtige Schrift erschienen:

Vom Wiedersehen

und der Fortdauer unsrer Seele nach dem Tode. Vom großen Jenseits, — dem wahren Christlichen Glauben, — dem Dasein und der Liebe Gottes, — nebst erbauenden Betrachtungen über Tod, Unsterblichkeit und Wiedersehen. Von Dr. Heinichen. Preis 10 Sgr.

Ueber das Jenseits und alles das, was darin zu erwarten ist, giebt diese erbauliche, belehrende Schrift treffliche Aufschlüsse. Ueber 24,000 Exemplare wurden bereits davon verkauft.

In Gisleben bei **G. Reichardt** — Merseburg in der **Garcke'schen** Buchhandlung — **Halle** bei **Schroedel & Simon** zu haben.

Vokal- und Instrumental-Concert

der Liedertafeln zu Halle und Merseburg
Sonntag den 17. November Abends von 7—9 Uhr im Schloßgarten-Salon zu Merseburg.

Programm.

- | | |
|--|--|
| <p>I. Theil.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Jubel-Ouverture v. C. M. v. Weber. 2) Hymne für Männerchor u. Diriger von Sr. Hoheit, Herzog Ernst zu Coburg-Gotha. 3) Lied der Deutschen in Lyon von F. Mendelssohn-Bartholdy.
(Held Friedrich zog mit seinem Herz' von F. Rückert.) 4) Zwei Lieder Ständchen für Bariton solo u. Brummstimmen von F. Schneider.
(Halle'sche Liedertafel). 5) Finale aus der Oper „Fidelio“ von L. v. Beethoven (2 Soprane, Tenor, 2 Bässe u. Männerchor). | <p>II. Theil.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Ouverture Nr. 2 zu „Leonore“ von L. v. Beethoven. 2) Borussia. Volksgesang der Preußen für Männerchor u. Diriger v. G. Spontini. 3) Rheinlied von F. Mendelssohn-Bartholdy.
(Erene Liebe, Die Studenten) von N. W. Gade.
(5 stimm.)
(Merseburger Liedertafel). 4) Zwei Lieder 5) Doppelchor an Bachus aus Antigone des Sophocles von F. Mendelssohn-Bartholdy. |
|--|--|

Billete zum Subscriptionspreise von à 7 1/2 \mathcal{M} sind zu haben bei Herrn Kaufmann Schulze (Dom), Herrn Kaufmann Wiese (Burgstr.) und in der Buchhandlung des Herrn Stollberg (Burgstr.). An der Kasse kostet das Billet 10 \mathcal{M} ; Carte werden dafelbst gratis ausgegeben.
Thieme. Brandt.

Geräuch. Gänsekeulen empfing Julius Riffert.

Kiefernadel-Extract-Salbe,

geprüft vom Großherzogl. Directorium der med. Abtheilung des Krankenhauses in Jena u. vom Großherzogl. S. Staatsministerium zu Weimar zum freien Verkauf gestattet, hat sich gegen Rheumatismus, Gicht, so wie Frostleiden vielfach bewährt.
Ueinerkauf dieser ausgezeichneten Salbe à Fl. 7 1/2 \mathcal{M} bei **W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Besten Russischen und Hamburger Caviar, große Lüneburger und Bremer Neunaugen, auch Mal-Brücken, große Rügenwalder Präsent-Gänsebrüste mit und ohne Knochen, sowie acht Strasburger Gänseleber-Pasteten in verschiedenen Größen empfiehlt
J. Kramm.

Frischen Seedorf erhalte Freitag früh.
J. Kramm.

Fetten Limburger Käse, à St. 3, 4 und 5 Sgr., bei Mehr-Abnahme billiger.
J. Kramm.

Bur Kirmeß in Holleben,
Sonntag, Montag und Dienstag, als den 18., 19. und 20. November, lade freundlichst ein; auch halten vor dem Klausthor Personenzüge; Abfahrt 1 1/2 und 4 Uhr Nachmittags.
Saft, Gastwirth.

Teutschenthal.

Was gemacht werden kann, wird gemacht, es wird ein Schwein geschlacht, und wird auch Kirmeß gemacht, und Sonntag Ball gemacht, wozu Fortuna lacht, und laßt hierzu freundlichst ein, der Wirth „Zur Fortuna“ ein.
F. Ködderitz.

Garfena.

Sonntag den 18. November Concert mit Gesangsvorträgen von den Geschwistern Feidler, wozu ergebenst einladet
Anfang Nachmittags 3 Uhr. **Mayer.**

Bruckdorf.

Zur Kirmeß Sonntag den 18. November Tanzergnügen, den 19. Ball, wozu ergebenst einladet **F. Große.**

Gebauer-Schwetfchle'sche Buchdruckerei in Halle.

Frische Kieler Sprossen in Kisten und ausgewogen,
Vorzüglichen Russischen u. Hamburger Caviar in Fässern und ausgewogen, und große ausgez.
Präsent-Gänsebrüste
offerirt
Julius Riffert.

Freie Gemeinde.

Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr Versammlung. Vortagung: Uhlisch's Antwort auf einen Offenen Brief aus Bonn.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Jungen erfreut.
Halle, den 14. November 1860.
Sarzmann, Postsecretair, nebst Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Bertha** mit dem Kaufmann Herrn **Woritz Klingebiel** zeigen allen Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst an
Siegeleibföhrer **Saase** und Frau.
Merseburg, November 1860.

Bei ihrer Abreise von Halle nach Buchau sagen lieben Verwandten und Freunden noch ein herzliches Lebewohl
der Ober-Bahnhofs-Inspector der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn **Friedrichs** und Frau.

Deutschland.

Aus Frankfurt a. M. wird der „Köln. Zig.“ geschrieben: „Während der nun auch in seinem Wortlaut bekannt gewordene Konventions-Entwurf der württembergischen Konferenz in Betreff der Bundeskriegs-Verfassung keinen Zweifel übrig läßt, daß abermals fast ein Jahr fruchtlos verloren ist, steht es mit der norddeutschen Küstenbefestigung auch um nichts trostvoller. Nachdem eine erste gemeinschaftliche Grundlage zwischen den Uferstaaten gewonnen und ein vollständiger Ueberblick über das für die Nordküsten entworfenene Vertheidigungs-System ermöglicht ist, steht man nun nach dem Antrage der Uferstaaten davor, zunächst diejenigen auf ausserpreussischem Gebiete projectirten Vertheidigungs-Anstalten zu beziehen, für welche nunmehr, um künftige Entschliessungen anzubahnen, besondere Vorarbeiten spezieller Natur von Bundes wegen einzuleiten sein würden. Behufs Feststellung der Entwürfe würde dann noch eine Commission aus Bevollmächtigten der Küstenstaaten zu bilden sein und endlich auch noch die Militär-Commission Vorschläge für die zur Küsten-Vertheidigung bestimmte Brigade zu machen haben. Letzterer Punkt sies in die ohnehin in Arbeit befindliche Revision der Bundeskriegs-Verfassung, läßt aber gleichfalls nicht geringe Schwierigkeiten voraussetzen. Dies alles sind zudem erst Vorbereitungen des Verfahrens, wie es durch Art. 14 der wiener Schlussakte für Errichtung organischer Einrichtungen vorgeschrieben ist, wonach vor der Ausführung im Einzelnen über die Vorfrage der Nothwendigkeit, wie über Entwurf und Anlage derselben in ihren allgemeinen Umrisss und wesentlichen Bestimmungen (welche eben oben genannte Commission erst festzustellen hätte) im Plenum und durch Stimmen-Einhelligkeit entschieden werden muß. Man wird ohne nähere Erörterung begreifen, welche Riesen-Arbeit somit noch vorliegt, ehe auch nur an einen Schritt der Ausführung „von Bundes wegen“ wird gedacht werden können. Zudem ist nicht zu übersehen, daß, wenn auch die Küstenstaaten im Ganzen und Großen einverstanden erscheinen, im Besonderen doch eine und die andere Differenz stattfindet, wie denn z. B. Hannover vor der Entscheidung im Plenum über die Existenz des Projectirten selbst das Einzelne von dem Bunde mit den Einzelregierungen vereinbart wissen will (Art. 15 der Schlussakte), Mecklenburg manche Vorfragen noch nicht festgestellt sieht und endlich auch über die Behandlung der Herstellung strategischer Eisenbahnen, Kanäle u. (ob lediglich Sache der betreffenden Staaten oder auch unter irgend einer Ein- oder Mitwirkung des Bundes) die Meinungen einiger Mäßen getheilt sind. Dies mag genügen, um annähernd sich einen Begriff davon zu machen, welche unendliche Anstrengungen eine neue „organische Einrichtung“ erfordert, um — zu Stande zu kommen oder — nicht!“ — Daß die Ueberweisung einer Angelegenheit an den Bundestag nur eine andere Form für das Todesurtheil ist, bedarf keines neuen thatsächlichen Beweises. Von preussischer Seite sollte man nur diese Form ganz bei Seite thun und die Todten künftig ihre Todten allein begraben lassen.

Ueber die Ergebnisse der Warschauer Konferenz wird der „Hamb. Börsenhalle“ von hier geschrieben: „Nach der kurzen und ergebnislosen Erörterung, welche die italienische Angelegenheit in der Konferenz vom 25. v. Mts. hervorrief, war es nicht schwer, die Lage der Schweiz auf die allerdings sehr beschränkte Tagesordnung zu bringen, weil alle Mächte, das in Warschau nicht vertretene England mit eingeschlossen, seit der Abtretung Savoyens an Frankreich von Besorgnissen für die militärische Sicherheit der Schweiz erfüllt sind und das Wiener Cabinet ein nahe liegendes Interesse hat, diese Frage als mit der italienischen zusammengehörig und eng verbunden darzustellen. Ob bei der in Warschau gepflogenen Berathung der Einwand gegen die rechtliche Zulässigkeit und Gültigkeit der Abtretung selbst, der auf freier That geltend gemacht wurde, zur Sprache gekommen ist, wissen wir nicht; das Wahrscheinlichere aber ist, daß nur die Bedenken berührt wurden, die aus der Abtretung resultiren, wenn sie selbst als vollendete Thatsache zugelassen und anerkannt wird. Rußland war bekanntlich von Anfang an zu dieser Zulassung und Anerkennung bereit, indem es die Abtretung selbst als einen Akt betrachtete, zu dem die beiden kontrahirenden als souveräne Regierungen, speziell Sardinien als Inhaber der Landeshoheit auch in den neutralisirten Distrikten Savoyens, durchaus befugt waren. Dem entsprechend war auch die Folge der Warschauer Diskussion. Graf Kisselew erhielt den Auftrag in Paris eine Note zu übergeben, durch welche die französische Regierung erklart wurde die missgestimmte Schweiz zu beruhigen und den neuen Besitztitel mit den bestehenden Verträgen in Uebereinstimmung zu setzen. Napoleon konnte in der offiziellen Antwort, die er erhielt und die das russische Cabinet ohne Zweifel auch anderen befreundeten Mächten mitgetheilt hat, auf seine früheren Versicherungen verweisen und aufs Neue erklären, daß er die neutralisirten Distrikte Savoyens nur unter denselben Bedingungen wie Sardinien besitzen wolle, daß folglich die Schweiz im Kriegsfall nach wie vor das Recht habe, diese Distrikte zu besetzen; daß er Honorar zu bestellenden niemals beabsichtigt und den Wunsch habe, der in der Schweiz herrschenden Beunruhigung, die er beklage, jeden Anlaß zu nehmen. Daß für die Abänderung der Hablais und Faucigny betreffenden Verträge wiederum auf den allgemeinen Kongress hingewiesen ist, scheint nicht unwahrscheinlich.“

Zur Geschichte des letzten Kirchentages (Warmen) gehört die vom Legationsrath Jordan I. in Hengstenbergs „Kirchenzeitung“ — abgegebene Erklärung, er habe sich zwar zunächst aus Gesundheitsrücksichten von demselben fern gehalten, sei jedoch der Wahrheit auch

die Erklärung schuldig, daß er mit dem Kirchentage nichts mehr zu schaffen haben wolle, weil derselbe jetzt einseitig aus Unionisten bestesse. So lange auch die Confession zu Worte gekommen sei, habe er an Veröhnung, Vermittlung Glauben gehabt, dieser sei ihm nunmehr entschunden.

Braunschweig, d. 12. November. Ein Mitglied des hiesigen Stadtraths, A. Baumgarten, war kürzlich wegen seiner Theilnahme an Nationalverein an das Kreisgericht in Wolfenbüttel unter Entziehung der bis dahin bezogenen Stationsgelder u. verurtheilt worden. Der Gemafregelte hat in Folge dessen den Staatsdienst quittirt und ist Advokat geworden.

Aus Mecklenburg, d. 10. November. Die Erklärungen für die Rechtsbeständigkeit des Staatsgrundgesetzes vom 10. October 1849 mehrten sich, erst kürzlich hat sich der Bürgerausschuß zu Güstrow unter der Form der Einführung einer Repräsentativverfassung für dasselbe ausgesprochen, was um so bedeutamer ist, als nun die Bürgerrepräsentationen von Rostock, Parchim und Güstrow, aus deren Magistratscollegien die landchaftlichen Mitglieder des engeren Ausschusses für die Schwerinischen Städte gewählt werden, sich gegen den renovirten Erbvergleich ausgesprochen haben.

Ungarn.

Sämmtliche Staatsparteien in Ungarn haben sich zur Betheiligung an den Landtags- und Comitatswahlen entschlossen. Letztere dürfen vorangehen und werden über Nachstellung und Gruppierung der verschiedenen politischen Parteien insofern einiges Licht verbreiten, als bekanntlich sämmtliche Comitatsbeamten, den Obergespan ausgenommen, aus der freien Wahl der Comitatsversammlung hervorgehen müssen. Da wird jede Partei ihr Auserkieses daransetzen, ihren Candidaten durchzubringen, und der Ausgang der Wahlen muß zeigen, welche Partei auf den meisten Anhang im Lande zählen könne. Die Ersttremten unter den magyarschen Politikern (Konny, Graf Julius Andrássy u.) haben sich zur Gründung eines journalistischen Organs ihrer Partei vereinigt. Dasselbe wird für Restauration der ganzen ungarischen Gesetzgebung von 1848, etwa die debrecziner Beschlüsse ausgenommen, einsehen, also für ein eigenes, dem Landtag verantwortliches Ministerium, die Departements des Kriegs, der Finanzen mit einbegreifen, agitiren.

Italienische Angelegenheiten.

Der „Ami de la Religion“ bringt den schon vielfach besprochenen Armebericht des General Lamoriciere. Er umfaßt nicht weniger als achtzehn Spalten und behandelt in vier Abschnitten die Geschichte des kurzen Feldzuges von dem Einfall der Piemontesen bis zur Uebergabe Anconas. Das Ganze ist weniger ein militärischer Bericht, als eine persönliche Rechtfertigung.

Der erste Theil des Berichtes giebt einen Ueberblick über die Lage von Ende August und Anfang September, ferner den Effectibestand des päpstlichen Heeres. Man entnimmt daraus, daß Lamoriciere bereits Anfang September vom Grafen Werode die Mittelstellung erhalten hatte, nach den, von dem französischen Gesandten, im Namen Piemonts gemachten Versicherungen werde letzteres nicht allein den Kirchenstaat nicht angreifen, sondern sich auch dem Einfall der Freiwilligen widersetzen, die sich außerhalb des päpstlichen Gebietes in Banden scharten. Die gegen den Oberst Nicotera ergriffenen Maßregeln machten die dem päpstlichen General ertheilten Versprechen noch wahrscheinlicher, und es schien ihm, als sei einzig von der neapolitanischen Seite ein Angriff zu erwarten. Als die Gerüchte von einem bevorstehenden Einfall der Piemontesen immer stärker wurden und in direktem Widerspruch mit den durch die französische Gesandtschaft im Namen Piemonts gemachten Versicherungen standen, erhielt Lamoriciere am 9. auf seine Anträge vom Cardinal Antonelli folgende telegraphische Depesche: „Man weiß noch nichts Neues über den Zweck der piemontesischen Truppenbewegungen. Man hat Erklärungen darüber verlangt, aber bis jetzt noch keine Antwort erhalten. Sobald sie antwort, wird sie Ihnen mitgetheilt. Eintheilung handeln Sie frei nach Ihrem Plane.“ Am 10., dem Tage darauf, kam der Capitän Farini, Adjutant des Generals Fanti, mit den bekannten Berichten an, welche von Lamoriciere persönlich zurückgewiesen, den Angriff der Piemontesen nach sich zogen. Am demselben Abend erhielt Lamoriciere die samose Depesche, in welcher Sr. v. Werode die Worte par la force beifügt hatte. Der zweite Theil des Berichtes enthält die zur Abwehr des Angriffs getroffenen Dispositionen und die Darstellung der Einnahme von Pesaro, Perugia, Spoleto und Tivoli. In dem dritten Theile wird die Schlacht von Castellardo und der Marsch nach Ancona beschrieben. Aus dem Schlachtberichte selbst geht hervor, daß, sehr wenige Bataillone ausgenommen, Soldaten und Offiziere der päpstlichen Armee eine besorgniserregende Schwäche und Feigheit an den Tag legten.

Sechs Spalten sind der Geschichte der Belagerung und Uebergabe von Ancona gewidmet. Die von Duaterebas gegen Fanti erobene Anschuldigung, nach Einleitung der Capitulations-Verhandlungen, das Bombardement von der Landseite die Nacht über gegen die Stadt fortgesetzt zu haben, wird von Lamoriciere aufrecht erhalten. Mit großer Anerkennung spricht er von dem Vice-Admiral Persano und der sardinischen Flotte, der er den Fall Anconas zuschreibt.

Bermischtes.

— Brandenburg, d. 11. November. Vor einem Jahre wurde beschloffen, das Gedächtnis an den hundertsten Geburtstag Schillers durch Herstellung eines Denkmals zu verewigen. Dieser Entschluß konnte bereits gestern zur Ausführung gebracht werden, indem auf einer anmuthig gelegenen Insel in der Grabenpromenade, die fortan den Namen Schillerinsel führen soll, auf einem Marmorsockel von 7 Fuß Höhe eine Erzbüste nach dem Dannecker'schen Modell enthüllt wurde. Die Enthüllung wurde mit einer entsprechenden Feierlichkeit vorgenommen, welcher viele Zuschauer beiwohnten.

— Kaiser's werth a. Rh., d. 7. Novbr. Nach den aus Syrien so eben hier eingetroffenen Nachrichten ist noch ein trauriger Zug zu den bekannten Blutschenen hinzuzufügen. Anaben sind nämlich

unter den zahlreichen Waisen fast gar nicht vorhanden, da die Feinde dieselben, wo sie ihrer habhaft werden konnten, selbst Säuglinge auf Mutterarmen niederließen, um das Geschlecht der Christen zu vertilgen. Und da die Familienbände dort so stark sind, daß selbst entfernte Verwandte sich dem Verpflanzen von Waisen in fremde Länder widersetzen, so werden die Waisen in die mit dem hiesigen Mutterhause in Verbindung stehenden Diaconissenhäuser zu Beirut, Jerusalem und Smyrna aufgenommen werden. Es ist dies bereits mit fünf dergleichen und einer Jungfrau in Beirut geschehen, wo die Schwestern für 4500 Piaster ein Haus gemietet haben. Ein desto größeres Arbeitsfeld ist augenblicklich unter den syrischen Christen die Krankenpflege. Die von hier dorthin gesandten Schwestern haben gleich nach ihrer Ankunft auf den Wunsch des preussischen Consuls Weber und des englisch-amerikanischen Comité's die Aufsicht in dem errichteten Hospitäl übernommen; auch für die Hospitäler zu Sidon, Tyrus und Damascus ist Schwesterhilfe begehrt worden. Der Pastor Disselhoff, der zur Förderung der Pflege und Einrichtung dorthin abgegangen ist, dürfte in den nächsten Tagen dort ankommen. Laufende von Unglücklichen sind theils krank, theils mittellos und bedürfen der dringendsten Hilfe. Dazu kommt, daß das im August d. J. in Smyrna durch die Flammen eingeseherte Nebenhaus aufgebaut werden muß. Jene Lehranstalt, die mit 175 Schülerinnen aller Confessionen wieder eröffnet ist, wird auch den Waisen zu Statten kommen. Für alle diese Angelegenheiten ist umfassende Hilfe dringend nöthig; die Direction der hiesigen Diaconissenanstalt hofft, daß ihr reichliche Gaben, nicht nur an Geld, sondern auch an Kleidungsstücken aller Art recht bald zufließen werden.

— Aus dem Landkreise Elberfeld, d. 8. November. Der bekannte Gesundheitsapostel Ernst Mahner ist wieder aufgetaucht und verkündigt gegenwärtig in unserer Gegend unter dem Namen: „Der Pilger mit dem weißen Stabe“ das Evangelium der „Urhypnotie“. Demnach ist er kein Pilgerstab in das Ruhrtal gekommen.

— Duisburg, d. 10. Nov. Ueber Brinkhoff hört man mit Bestimmtheit, daß er die Rückreise nach Amerika angetreten habe, nachdem er in den letzten Tagen sich noch einmal bei einer Tanzmusik in Altenessen amüsiert hatte; das Reisegeld soll sein Vater zusammengebracht haben.

— Hana u., d. 10. November. In verschiedenen Blättern wird die früher gemachte Mittheilung, daß sich einer der Söhne des Kurfürsten zum Eintritt in den Nationalverein gemeldet habe, für eine Mystification erklärt. Das ist sie aber keineswegs. Man scheint indessen vergessen zu haben, daß nicht von einem der rechten Söhne, sondern von einem der Stieföhne des Kurfürsten, einem in der Schweiz lebenden Baron Scholley, die Mittheilung gemacht wurde.

— Aus Oberbairern vom 8. November wird geschrieben: Am 4. d. ereignete sich ein durch Leichstinn herbeigeführtes großes Unglück auf dem Waginger See; 28 Personen, meistens verheirathete Bauersleute beiderlei Geschlechts, befingen um 5 Uhr Abends, vom Jahrmärkte in Waging kommend, trotz der Abmahnungen des Fährmannes ein Schiff, das nur für 20 Personen bestimmt war. Unter dieser Last senkte sich das Fahrzeug gleich Anfangs bis auf Fingerbreite und verlor dann wegen einbringenden Wassers, nachdem es kaum eine kurze Strecke zurückgelegt hatte, gänzlich. Nur wenige des Schwimmens kundige Fahrgäste retteten sich, die übrigen kamen sämmtlich in den Wellen um. Schon am 5. d. Mts. wurden 6 männliche und 2 weibliche Leichname aufgefunden, am 7. d. M. 3 männliche Leichen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg, d. 15. November. Der Provinzial-Landtag ist gestern durch den Landtags-Commissarius Oberpräsidenten v. Wigleben geschlossen worden. Die Besammlung trennte sich mit einem Lebehoch auf Sr. Majestät den König und Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten.

— Nach einer im Octoberhefte des „Centralblattes für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen“ gegebenen Generalübersicht von der Frequenz der höheren Unterrichtsanstalten der Monarchie während des Sommersemesters 1858 unterrichteten an den 21 Gymnasien der Provinz Sachsen a) 198 Directoren, Oberlehrer und ordentliche Lehrer, b) 26 wissenschaftliche Hilfslehrer, c) 44 technische Lehrer, d) 11 den Religionsunterricht leitende Dirigeisten, e) 6 Probecandidaten. Besuch waren dieselben von 5193 Schülern, unter denen sich 4919 evangelische, 230 katholische und 44 jüdische befanden. 92 Schüler waren mit dem Zeugnisse der Reife zur Universität entlassen worden. Am Schlusse des Sommersemesters 1858 besuchten 4729 Schüler die Gymnasien, mithin 294 mehr als am Schlusse des Wintersemesters 1857-58. An den 8 zu Entlassungsprüfungen berechtigten Realschulen unterrichteten von den unter a) aufgeführten Lehrern 69, unter b) 11, unter c) 20, unter d) 6 und unter e) 6. Besuch waren dieselben von 2230 Schülern, unter denen 2082 evangelische, 60 katholische

und 88 jüdische waren. Am Schlusse des Sommersemesters war ein Bestand von 2032 Schülern; die Frequenz war also gegen das Wintersemester 1857-58 um 197 Schüler gestiegen. Das eine Progymnasium der Provinz endlich (Kloster Donndorf), an welchem 2 Lehrer unterrichteten, war von 32 Schülern besucht.

— Eisleben. Bei dem diesjährigen Vogelschießen der Allst. Schützen-Gilde fiel der Königschuß auf die Einlage Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen. Sr. Königl. Hoheit haben, hiervon in Kenntniß gesetzt, die Königs-Würde gern angenommen, und zum Andenken an das Fest eine Medaille übersendet, welche an das Königsband geheftet ist.

— Aus dem Regierungsbezirk Erfurt. Das Brandunglück, welches die Stadt Worbis am 31. v. M. betroffen, ist nach den inzwischen ermittelten Einzelheiten bei weitem größer, als nach den ersten Nachrichten angenommen werden konnte. Die Gesammtzahl der abgebrannten Geschäfte beträgt 82, die Zahl der dadurch obdachlos gewordenen Familien 173, die eine Totalsumme von 642 obdachlosen Personen überhaupt ergeben. Läßt sich schon daraus die Schwere des Unglücksfalles ermessen, so kommt noch hinzu, daß unter jener Zahl von Obdachlosen etwa 540 so vollständig vermögenslos theils sind, theils durch Verlust ihrer Habe wurden, daß sie ohne fremde Unterstützung nicht bestehen können. Das Verhängnißvollste aber liegt in dem Umfange, daß zugleich mit den eingeseherten Geschäften die eingebrachten Wintervorräthe verbrannt sind. Bei dem Eintritt der Kälte ist das Elend in Worbis noch gestiegen, und der Art, daß es nur des Hinweises auf die hier hervorgehobenen Umstände bedürfen wird, um hilfsbereite Herzen zur Linderung so schrecklicher Noth anzuregen.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Die Anzahl der uns zugehenden schriftlichen Anfragen und Zusendungen recondamirter Briefe mit Loosen und ohne solche, ist das Haupt-Bureau zu beantworten außer Stande. Wir sind daher gezwungen, die geehrten Antragsteller auf die in allen deutschen Staaten durch die Zeitungen veröffentlichten Bekanntmachungen zu verweisen. Wiederholt bemerken wir, daß vor dem dazu zu bestimmenden Tage Briefe und Loose nicht angenommen werden können, dieselben vielmehr uneröffnet zurückgesendet werden müssen, ingleichen, daß erst von diesem zu veröffentlichten Tage an, die planmäßige monatliche Frist zu Abforderung der Gewinne und Einbindung der Loose beginnt!

Dresden, am 12. November 1860.

Der Hauptverein der allgemeinen deutschen National-Lotterie.

Der Major Serre auf Maren, geschäftsführendes Mitglied.

Fremdenliste.

- Angelkommene Fremde vom 14. bis 15. November.
- Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. v. Herzberg m. Fam. a. Breslau. Hr. Rent. Wislencus a. Berlin. Hr. Schiffseigenhümer Trappe a. Stettin. Hr. Fabrikbes. v. Hüffe a. Magdeburg. Hr. Forstmeister. Kue a. Obernburg. Die Grrn. Kaufl. Hauptmann a. Bloß, Jäger a. Köln, Schrader a. Braunschweig, Gehlenhardt a. Bremen, Schimer a. Erfurt, Köhlig a. Dresden, Stein a. Hannover, Bilau a. Ratis.
 - Stadt Zürich.** Hr. Rent. Schreiber a. Frankfurt. Hr. Ingen. Rebeling u. Hr. Dr. Kauch a. Berlin. Hr. Fabrik. Müller a. Braunschweig. Die Grrn. Kaufl. Jänichen a. Delitzsch, Krenner a. Berlin, Wend a. Hannover, de la Genz a. Hamburg, Koch a. Pfalzheim, Bischoff a. Freiberg, Selle a. Lebzsig.
 - Goldner Ring.** Die Grrn. Gutbes. v. Bielau a. Nordhausen, v. Hagen a. Delitzsch. Hr. Fabrik. Henningshaus a. Bremen. Die Grrn. Kaufl. Drechsler u. Bellen a. Magdeburg, Engelhardt a. Halberstadt, Arnold a. Lebzsig, Wöhrig a. Frankberg, Kullmann a. Erfurt, Gypstein a. Derenburg, König a. Eisleben, Bergmann a. Lebzsig.
 - Goldner Löwe.** Die Grrn. Kaufl. Dörfling a. Berlin, Brückner a. Bernburg, Scholl a. Frankfurt a. M., Tier a. Magdeburg, Doltz a. Mainz, Werner a. Glabach, Kuffiger a. Hamburg. Hr. Privat. Knauer a. Altenbergen. Hr. Baumstr. Günther a. Lebzsig. Hr. Bau. v. m. v. Lebzsig a. Stettin. Hr. Fabrikbes. Walther m. Gem. a. Wipzitz.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Amtm. Sautz a. Rottfisch. Hr. Reg.-Geometer Model a. Berlin. Die Grrn. Kaufl. Sandkuhl a. Zerbst, Mensheimer u. Gohn a. Berlin, Fennig m. Sohn a. Stettin, Pauling a. Garburg, Elton a. Neubark. Hr. Rittergutsbes. Schmale a. Königsberg. Hr. Mühlbes. Ritter a. Dortmund. Hr. Privat. Arndt a. Dresden.
 - Mente's Hôtel.** Hr. Mobelmstr. Niels a. Landshammer. Die Grrn. Kaufl. Gille a. Magdeburg, Gottschalk a. Bernburg, Jernels a. Weener, Balke u. Niesböb a. Berlin.
 - Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Reg.-Messer v. Sülzen u. Hr. Kaufm. Sartzmann a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Kraft a. Altenburg. Die Grrn. Kaufl. Baumann a. Gera, Winkler a. Berlin, Bischoff a. Mainz.

Meteorologische Beobachtungen.

14. Novbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . .	331,35 Par. L.	331,20 Par. L.	331,73 Par. L.	331,43 Par. L.
Dunstdruck . .	1,94 Par. L.	2,59 Par. L.	2,15 Par. L.	2,23 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	90 pCt.	66 pCt.	89 pCt.	82 pCt.
Luftwärme . .	0,8 G. Rm.	7,6 G. Rm.	2,1 G. Rm.	3,5 G. Rm.

Inserate in die „Sächsische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“
werden für die Städte Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Löbejün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Bergütung stets auf's Schleunigste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.
Adelbert Koffier in Cönnern.
Carl Giskner in Delitzsch.
Ruhntschke Buchhdlg. (E. Graefenhan) in Eisleben.
Friedrich Rudloff in Löbejün.
H. F. Exius, Papierhandlung in Merseburg.
W. F. Lanerschmidt in Naumburg.
H. M. Schmid's Buchhandlung in Querfurt.
G. Prange's Buchhandlung in Weissenfels.
J. S. Webel'sche Buchhandlung in Zeitz.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen der Weißwaarenhändlerin **Lina Wiese geb. Daniel** hier ist der Kaufmann **Carl Deichmann** hier als definitiver Verwalter angenommen und befristet worden.

Halle a/S., den 9. November 1860.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung, Sangerhausen.

Die dem Müller **Friedrich Christian Adolf May** zu Blankenheim zugehörigen Grundstücke, als:

- die zu Blankenheim sub No. 133 belegene Wassermühle, die Obermühle genannt, mit einem Mahlgänge, auch Wohngebäuden, Hofraum, Scheune, Ställen und 1 Acker Garten, in welche im Jahre 1857 eine Dampfmaschine mit 3 Mahlgängen mit Vorgelege aufgestellt; taxirt 11,871 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} ;
- das damit consolidirte Planstück No. 138 der Karte, 34 Morgen 16 \square Ruthen enthaltend; taxirt 4096 \mathcal{R} ;
- das Planstück No. 138a, 2 Morgen 30 \square Ruthen enthaltend; taxirt 254 \mathcal{R} 20 \mathcal{S} ;

zusammen abgeschätzt auf 16,222 \mathcal{R} 5 \mathcal{S} ; zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur eingehenden Taxe, sollen

am 8. Juni 1861

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten, Herrn Kreis-Gerichts-Direktor **Wieruszewski**, an ordentlichen Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Subhastations-Patent.

Das dem Deconomen **Carl Friedrich August Neuther** gehörige, zu Dobien belegene, im Hypothekenscheine sub No. 10 eingetragene Wassermühlen-Grundstück nebst Ländereien, abgeschätzt auf

14,771 \mathcal{R} ,

soll am 29. Mai 1861 Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Diejenigen, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden.

Wittenberg, am 26. Octbr. 1860.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Verdingung von Wegebauten.

- Behufs Instandsetzung:
- des neuen Kommunikationsweges nach Sanbersdorf und
 - des neuen Weges nach dem Bahnhofe, soll a) die Ausführung von Erarbeiten und b) die Herbeischaffung der Materialien an Mindestfordernde verdingen werden.

Hierzu ist Termin auf Sonnabend den 24. d. Mts. früh 10 Uhr in dem Sessions-Zimmer des Rathhauses anberaumt, zu welcher Zeit auch die Bedingungen vorgelegt, von jetzt ab auch in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können.

Bitterfeld, den 13. November 1860.
Der Bevollmächtigte der Commune.
Bürgermeister **Meuche**.

Auction

Auf Freitag den 23. November o. von Vormittags 9 Uhr ab verkaufe ich im Auftrage der königlichen Kreis-Gerichts-Commission hier im **Gasthose** zu **Oberfaka** 2 Pferde, 2 Kühe, 1 Kalbe, 4 Stück Schweine, sowie verschiedene Wirtschafts- und Ackergeräthschaften gegen sofortige baare Bezahlung.

Dorf, den 12. Novbr. 1860.
Jäger, Gerichts-Actuar.

Londoner Union Lebens-Versicherungs-Societät.

Die Union-Societät hat bereits die Probe eines Jahrhunderts bestanden. (Errichtet im Jahre 1714 in London, seit 1816 thätig in Deutschland.) Sie ist eine Actien-Gesellschaft, und bietet als solche alle Garantien eines soliden Etablissements dar:

Vollkommene Sicherheit ihrer Theilnehmer durch den ursprünglichen Fonds und das Reserve-Kapital.

Keine Verpflichtung der Versicherten zu Nachschüssen, und gleichwohl

Antheil der Versicherten an dem Nutzen aus dem Geschäfte.

Der Ueberschuss (Dividende, Bonus) wird alle sieben Jahre ermittelt und auf alle Policen vertheilt, welche für ganze Lebensdauer abgeschlossen und dann in Kraft sind, wenn ein solcher Bonus declarirt wird. Die nächste Vertheilung findet 1862 Statt, und concurriren dazu nicht nur die bisherigen, sondern auch alle inzwischen auf Lebensdauer gezeichneten Policen. Durch diesen Zuwachs wird im Laufe der Zeit das versicherte Kapital ansehnlich vermehrt, ohne dass die Prämie erhöht würde.

Der Plan, welcher unentgeltlich zu haben ist, enthält verschiedene zeitgemässe Erleichterungen.

Hiesigen Ortes empfiehlt der Unterzeichnete diese Anstalt zur ferneren Theilnahme.
Halle, den 1. Novbr. 1860.

Eduard Redlich,

Agent der Union-Societät. Schmeerstr. 24.

In Sachen der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle.

§. 45 des Statuts bestimmt, daß zur Auflösung der Gesellschaft eine außerordentliche Generalversammlung nur dann einberufen wird, wenn in der ordentlichen ein Fünftel der Aktionäre nach Aktienzahl darauf dringt. Die Leute, welche die Auflösung und damit verbundene Untersuchung fürchten, haben folglich das Interesse, zu der auf den 19. Novbr. 10 Uhr berufenen ordentlichen Generalversammlung möglichst wenige Aktionäre kommen zu lassen. Es wird daher hiermit diese, im September Einmal ausgeschriebene Versammlung in Erinnerung gebracht. Ich will auf dieselben die Vorwürfe, welche ich bisher im Allgemeinen der Verwaltung gemacht, speziell und thatsächlich begründen. Eintrittskarten und Stimmentzettel muß man nach §. 26 spätestens am Sonnabend den 17. unter Vorzeigung der Actien auf dem Bureau in der Brüderstraße erheben: Dit der Versammlung ist der Saal des Hotels zum Kronprinzen.
Halle, den 14. Novbr.

Julian Löwe.

Guts- und Ziegelei-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtigt der Besitzer des Erbrichtergetzes zu Gossa bei Bitterfeld dasselbe, sowie die dazu gehörige, fast neu erbaute Ziegelei öffentlich meistbietend zu verkaufen, wozu ich einen Termin auf

Montag den 3. Decbr. d. J.

Vormitt. 11 Uhr

im Gasthose zu Gossa anberaumt habe.

Zum Gute gehören 224 Morg. Acker, Wiese und Holz, sämmtliches todt und lebende Inventarium und hat die Ziegelei, welche Schwunghaft betrieben wird, 80 Morg. gute Ziegeleerde. Dieselbe liegt fast unmittelbar an der Berlin-Casseler Chaussee und $\frac{1}{4}$ Stunde vom Bahnhofe der Berlin-Beiziger Eisenbahn. Die Verkaufsbedingungen können schon vor dem Termin bei mir eingesehen werden und kann fast die Hälfte der Kaufgelder hypothekarisch stehen bleiben.

Bitterfeld, den 12. Novbr. 1860.

Kempe, Auctionator.

Eine gute nahehafte Schmiede wird gegen erforderlichen Vorstand zu pachten gesucht. Von wem? ist bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. zu erfragen.

Ein junges Mädchen aus guter bürgerlicher Familie, im Rechnen und Schreiben erfahren und in allen weiblichen Handarbeiten ausgebildet, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen bald ein Engagement als Verkäuferin in einem Schnitt-, Weiß- oder Modewaaren- oder auch in einem Material-Geschäft. Gefällige portofreie Offerten werden erbeten unter der Chiffre H. K. No. 12. poste rest. Cölleda.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen, der mehrere Jahre in Dampfmaschinen u. Wassermühlen als Werkführer beschäftigt war, sucht Stellung. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Die mir wohlbekannte Person, welche am vergangenen Montag aus meinem Lokale einen Uebersieber entwendet hat, ersuche ich, denselben binnen acht Tagen an mich zurückzugeben, sonst werde ich denselben gerichtlich belangen.
Cnewitz, den 13. November 1860.

F. Kopp,
Schenkwirth.

Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv.

Chinarinden-Oel,



zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses, à Flasche mit Geb.-Anw. 10 Sgr.

Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses, à Krause mit Geb.-Anw. 10 Sgr.

Die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorthellhaft von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und allen verschiedenen anderen Haarölen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das Beste und Billigste in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst ächt und unverfälscht nur allein

verkauft in Halle a/S. bei **C.**

F. F. Colberg, alter Markt, sowie auch in Aisleben bei Franz Meise, in Artern: A. F. Lage, Aschersleben: A. L. Stäbe, Bitterfeld: Ferd. Krause, Brezna: W. Straube, Cölleda: E. W. Brethschneider, Düben: Heinr. Hoffmann, Eckartsberge: Gotthold Packbusch, Ellenburg: Lud. Nell, Eisleben: Anton Wiese, Gräfenhainichen: Louis Schmidt, Hettstadt: F. W. Protze, Laucha a/U.: Bernh. Sachse, Liebenwerda: Robert Conrad, Mansfeld: Fr. Hohenstein, Merseburg: Garcke'sche Buchhandlung, Naumburg a/S.: C. F. Schultze, Nebra: Gust. Kellner, Querfurt: G. E. Nägler, Sangerhausen: J. G. Töttler, Schkeuditz: C. Lindner, Sömmerda: F. W. Herbst, Stolberg: J. H. Feldhügel, Torgau: Gust. Lietzo, Weissenfels: C. A. Günther, Wettin: Wilh. Erdmann, Wittenberg: F. A. Haberland, Zeitz: J. H. Webel und in Zörbig bei Carl Koltzsch.

2000 \mathcal{R} sind ohne Unterhändler auszuweisen Sommergasse 2, 2 Treppen.

Die Rauchwaarenhandlung von Julius Rawack,
Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“,
empfiehlt ihr gut assortirtes Lager aller Arten Rauchwaaren, so wie auch eine große Auswahl der modernsten Mäusen, Cravatten und Schlipse zu auffallend billigen Preisen.

Marder-, Iltis-, Hasen- und Kaninchenfelle kauft zum höchsten Preis
Julius Rawack, Kürschnermeister,
Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“.



und Herrn Apotheker Hoffmann in Mülheln.

Die so sehr beliebten **Annacahuite-Bonbons**, aus dem gegen Schwind- sucht und Brustleiden viel gerühmten **Annacahuite-Holz** bereitet, à Schachtel 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, sind bei mir so wie in meinen Depôts stets frisch zu haben.

Von dem **J. Hoffschens Malz-Extract-Gesundheits-Bier** ist wieder eine doppelt große Sendung in ausgezeichnete Qualität eingetroffen, welches hiermit pro Dbd. Flaschen 3 $\frac{1}{2}$ angelegentlichst empfehle.

D. Lehmann, Morsellen-, Bonbons- u. Chocoladenfabrikant, Epzgrstr. 105.

Ord. Nuß- u. Del-Seife

empfiehlt als etwas ausgezeichnetes à Stück 3 $\frac{1}{2}$, das Pack zu 4 Stück 10 $\frac{1}{2}$, zur geneigten Abnahme
W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Brabanter Sardellen von besten Jahrgängen, à U 5-6 $\frac{1}{2}$, für 1 $\frac{1}{2}$ 6-8 $\frac{1}{2}$, empfiehlt
Boltze.

Unser Lager

von feinstem Schießpulver, Patent-Schroot in allen Nummern, Ladepropfe, Zündhütchen mit Decke, raff. Rüßöl in abgelagerter Waare, Stearinlichte.

Ferner:

Stets frisch gebrannten Mokka-, Cheribon-, Menado- und Domingo-Coffee, so wie auch alle Sorten in rohen Caffeos von feinem Geschmack, Cigaren in allen Sorten, Cälon-Kerzen
empfehlen angelegentlichst
Eönnern.

Willh. Eckstorm & Co.

Futterrüben kauft
F. Hanff, Fleischermeister.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich das Wachs- und Seifenwaaren-Geschäft des verstorbenen Hrn. S. Gerhardt für eigene Rechnung übernommen habe und in allen seinen Theilen fortführen werde. Als preiswürdig empfehle ich gute trockne Prima Seil- und Parfümerie-Seifen, Wachsstücke in gemalten und gepreßten Sortiments, gemalte Wachs- und Talglichte, Altarkerzen. Auch bewillige ich Wiederverkäufen den früher erhaltenen Preis und Rabatt. Bestellungen auf jedes Quantum werden sofort ausgeführt.
Cölln a. S. **S. Sperstädt.**

1 grüner Papagei und mehrere andere Singvögel sind zu verkaufen. H. Ulrichsstraße 4.

Ein Zuchtbulle von schöner Couleur steht zu verkaufen in Eisdorf Nr. 30.

Eltern und Vormündern offerire ich Lehrlingsstellen in allen Branchen kostenfrei.
W. Schiller in Biesfeldbach bei Weimar.

Der Halle'sche Zweigverein der evang. Gustav-Adolf-Stiftung

gedenkt sein Jahresfest, so Gott will, am nächsten Sonntage, den 18. November, in der hiesigen **St. Ulrichskirche** zu begehen. Der Festgottesdienst wird nach beendigtem Vormittagsgottesdienste, um 11 Uhr, beginnen. Die Predigt hat der Hofprediger **Hr. Professor Dr. Beytschlag** bereitwilligst übernommen.

Wir laden alle Mitglieder und Freunde des Vereins zu herzlicher Bethelligung ein und bemerken, daß an den Kirchthüren eine Collecte eingesammelt werden wird, über deren Verwendung in der demnächst stattfindenden Generalversammlung der Vereinsmitglieder zu beschließen sein wird.

Der Vorstand.

Berger. Brauer. Dryander. Efflein. Franke. Kippert. Scharlach. Ulrich. Weide.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Birmingham Ink.

Eine neue, vorzügliche **Copir- und Schreib-Tinte.** Dieselbe empfiehlt in 1-Pfd.-Kruken à 10 Sgr.

Carl Haring, Brüderstrasse 16.

Mein vollständig assortirtes Lager **Breslauer Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.

Carl Haring, Brüderstr. 16.

Copierbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigt

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Brillen.

C. F. Ritter in Halle, gr. Ulrichsstr. 32.

Im Saal des Kronprinzen Sonnabend den 17. November Abends 7 1/2 Uhr
7. Concert des Haleschen Orchester-Musikvereins.

Symphonie von Mendelssohn Amoll. Ouvertüren von Beethoven (Coriolan) — Bennet (Najaden) — Rossini (Elisabeth). Billets für Nichtmitglieder à 5 $\frac{1}{2}$ bei **H. Karmrodt, gr. Steinstrasse 67.**

Concert-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir auf unserer Durchreise ein

Concert

veranstalten werden. Das Nähere die späteren Annoncen.

Louis List,

Concert-Sänger aus der Akademie zu Berlin, **Otto Goeldner,** Pianist, gebildet vom Professor Dr. Theodor Kullak.

Freyberg's Salon.

Sonnabend den 17. November 1860 Abends 7 1/2 Uhr:

Soirée

der Männer-Liedertafel.

Billets hierzu sind zu haben bei Hrn. Cundius, große Klausstraße Nr. 33, und Herrn Eber, Schmeerstraße Nr. 2. Freunde des Gesanges werden hierzu eingeladen.
Der Vorstand.

Stadttheater in Halle.

6te Vorstellung im II. Abonnement. Gastspiel der **Frl. Laura Ernst** vom Hoftheater zu Schwerin und des Hrn. **Schönwald** vom Theater zu Pesti. Freitag den 16. November:

Faust,

Tragödie in 6 Aufzügen von Göthe. Es ist mir gelungen, **Frl. Ernst** noch zu einer Gastrolle zu gewinnen. „Gretchen“ **Frl. Ernst** als Gäste. „Faust“ **Herr Schönwald** als Gäste.
Die Direction.

Zur Kirmes

ladet Sonntag den 18. d. M. unter gef. Mitwirkung einer Liedertafel und gut besetztem Orchester nebst besten Speisen und Getränken ganz ergebenst ein
Der Gastwirth Horn.
Zwintschöna, den 14. Novbr. 1860.

Zur Kirmes

Sonntag den 18. November Tanzmusik u. Montag den 19. Ball, wozu ergebenst einladet
Oste in Kleinku gel.

Allen ein herzlich's Lebenswohl!

Merseburg, den 14. November 1860.

C. F. Melzer,

Lehrer an der Realschule zu Nordhausen.
Auguste Melzer, geb. Krampf.

Marktberichte.

Halle, den 15. November. Weizen und Roggen flauer. Weizen 74-76, 77 $\frac{1}{2}$, Roggen 50-54 $\frac{1}{2}$, Gerste 43-45 $\frac{1}{2}$, Hafer 20-27 $\frac{1}{2}$, Alles nach Gewicht und Qual. bezahlt.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 270.

Halle, Freitag den 16. November
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Nov. Die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Königs lauten nach der „Corresp. Stern.“ heute nicht befriedigender. S. Maj. die Königin empfängt Niemanden.

Die Vorschläge wegen der neuen Uniformirung der Infanterie haben jetzt ihre definitive Beledigung gefunden, nach diesen erhalten die geraden Armeecorps weiße Beschlüge und Knöpfe, die ungeraden behalten die jetzigen. Das 1. und 3. Armeecorps erhält rothe, das 2. und 7. weiße, das 6. und 5. gelbe, das 4. und 8. endlich blaue Kragen. Die ersten Brigaden sämmtlicher Corps bekommen weiße, die zweiten rothe, die dritten gelbe, die vierten blaue Achselklappen. Das erste Regiment jeder Brigade erhält Schwedische, das zweite brandenburgische Aufschläge, die bisher üblichen Nummern fallen ganz fort. Hiernach wird z. B. das 50. Inf.-Regt. Helme mit weißen Beschlügen, weiße Knöpfe, gelbe Kragen, weiße Achselklappen und eben solche brandenburgische Aufschläge erhalten.

Mit der Anfertigung der Fahnen für die neugebildeten Truppentheile der preussischen Armee sind eine Anzahl hiesiger Künstler beauftragt. Für die Garde-Mannschaften hat der Hofmaler Glinski die Ausführung der Fahnen übernommen, und sollen dieselben bis zum 15. December d. J. vollendet sein. Die Stange dieser Fahnen wird von Eichenholz sein, schwarz lackirt mit einer im Feuer vergoldeten Spitze und Troddeln; die Fahne selbst wird aus sehr schönem weißem Atlas angefertigt; in der Mitte wird sich ein rundes Orangefeld befinden, von einem silbernen Lorbeerkranz umgeben, in dem Orangefeld der preussische Adler mit einem Schwerte und Bliz in den Klauen; außerdem ein Landwehrkreuz in schwarzer Farbe; in jeder Ecke der Fahne wieder ein silberner Lorbeerkranz und in dessen Mitte eine Krone mit den in einander geschlungenen Initialen F. W. R.

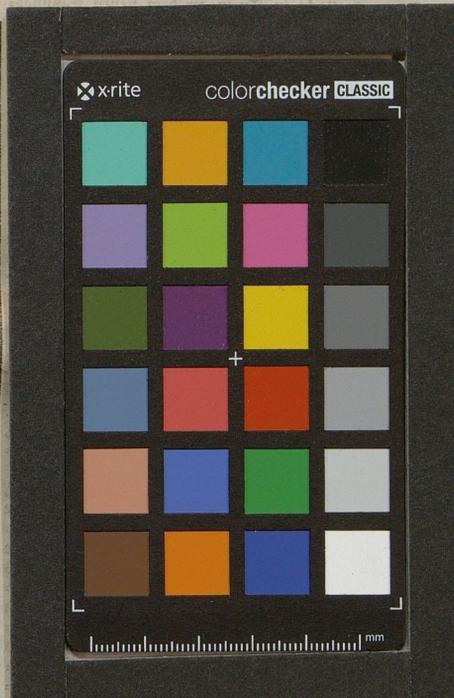
Wenn einige Zeitungen gemeldet haben, daß innerhalb des Staats-Ministeriums Verhandlungen über ein dem Landtage vorzulegendes Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister stattgefunden hätten und von Beschlüssen oder Entschlüssen berichten, welche in dieser Beziehung gefaßt worden seien, so hört die „Preuss. Ztg.“ von unterrichteter Seite, daß Beratungen über den bezeichneten Gegenstand im Staats-Ministerium nicht stattgefunden haben.

Die „Preuss. Ztg.“ ist ermächtigt zu erklären, daß die Nachricht des „Messager du Midi“ von dem Eintreffen eines preussischen Generals in Gaeta bezugs einer besondern Mission nicht die geringste thatsächliche Begründung hat.

Die Preussische Regierung soll Anlaß genommen haben, ausdrücklich zu erklären, daß sie sich auf das Entschiedenste gegen die Unterstellung verwarren müsse, als nehme sie auch grundsätzlich den englischen Standpunkt, wie er in der Russel'schen Note präcisirt ist, ein, den sie vielmehr mit der vollsten Ueberzeugung und mit dem größten Nachdruck desavouire und verwerfe.

Die offiziöse „Preuss. Ztg.“ bemerkt zu der von dem „Frankfurter Journal“ gestern gegebenen offiziellen Mittheilung, welche die von der „Independance belge“ gebrachte, von den Reaction dienenden Blättern wohlweislich unterdrückte Notiz von der Desertion österreichischer Offiziere mit Mannschaft vom (italienischen) Regiment Sigismund aus der Bundesbesetzung Kasabadi als vollkommen unwahr bezeichnet, Folgendes: „Dabei können wir uns einer kleinen, zur Vorsicht mahnenden Bemerkung nicht enthalten. Das belgische Blatt hatte von der Entweidung eines „italienischen Offiziers vom Regiment Sigismund mit 30 Mann von seiner Mannschaft“ gesprochen, was dann in den entlehnten Berichten unbestimmt in „österreichische Offiziere (also eine Mehrzahl!) italienischer Herkunft mit 30 Mann von der Besatzung“ verwandelt wurde, in welcher Form die Notiz offenbar eine wesentlich andere wurde.“

Es schweben in diesem Augenblicke sehr lebhaftere Unterhandlungen zwischen London und Berlin in Bezug auf die dänische Angelegenheit.



es Geseg ist nur mit dem dänischen Reichsrath vereinbart; abgesehen davon, daß die Kompetenz des Reichsraths für Schleswig überhaupt den erheblichsten Bedenken unterliegt, ist es unzweifelhaft, daß jedenfalls der dänische Reichsrath ganz unbefugt ist, über schleswigische Domainen irgend einen Beschluß zu fassen. (Dr. 3.)

Italienische Angelegenheiten.

Garibaldi hat beim Scheiden von Neapel eine Proclamation erlassen, worin der Satz vorkommt: „Ich hoffe, bald das Schwert wieder in die Hand nehmen zu können, um unsere noch geknechteten Brüder zu befreien.“ Einer neapolitanischen Depesche vom 10. Nov. zufolge hat der Sohn des Volkes beim Abschiede von seinen Gefährten sich sogar noch bestimmter über Zeit und Ort ausgelassen, indem er ihnen jurief, sie möchten sich bereit halten, ihm zu folgen; ein Zusammenstoß im Märzmonat des Jahres 1861 sei wahrscheinlich; alsdann müsse Italien eine Million Krieger in Waffen haben. Daß in ganz Italien die Ueberzeugung herrscht, man dürfe dem Frieden nicht trauen, so lange noch Ein Fremder auf italienischem Boden stehe, beweist die Raschheit und Grobthätigkeit, womit man zur Reorganisation der National-Armee schreitet. Della Marmora hat in dieser wichtigen Sache die Meisterschaft bewährt; ihm dankt Garibaldi die jetzige Disciplin und Kriegstüchtigkeit seiner Leute. Beauftragt mit der Bildung der Streitkräfte in den neuen Provinzen, hat della Marmora einen Plan vorgelegt, wonach das italienische Heer im Ganzen aus 177 Regimenten der verschiedenen Waffengattungen und aus 54 Bataillonen Bersaglieri bestehen soll. Das „Journal des Debats“ macht darauf aufmerksam, daß die französische Armee, die Kaisergarde mit

eine Blutergie-
hr Zustand sich
odenen Husten,
m ist eine auf-
I sechs Monate

ücksichtslos fah-
ren zu häufen.
dänische Gou-
Domainenfrage
en jeher zu den
Monarchie, und
52 hierin keine
schon vor fünf
des Gesamt-
sch. Der Do-
ährend derselbe
Indem man
nimmt, ent-
mequelle und
als unrechtliche
Bedenken trug,
hretten, wurde
in so lebhafter
vorläufig auf
heint, die Zeit
er hiesigen Ge-
einige große
burg gehörende
und Fischbeil,
Auctionstage
daß ein solcher
bedarf kaum
erkauf erlassene
9; allein dies-